

Leitfaden

Gendergerechte Sprache und Bilder



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung:	4
2. Warum ist gendergerechte Sprache wichtig?	5
3. Schreibweisen:	6
3.1. Wenn Männer und Frauen angesprochen werden.....	6
3.1.1. Vollständige Paarformen:	6
3.1.2. Verkürzte Paarformen:	7
3.2. Geschlechtsneutrale Form	8
3.2.1. Geschlechtsneutrale Personenbezeichnung:.....	8
3.2.2. Geschlechtsneutrale Pluralbildung:.....	8
3.2.3. Funktions-, Institutions- oder Kollektivbezeichnung:.....	8
3.3. Kleines Wörterbuch.....	9
4. Gendergerechte Bilder	10
Quellen	11

1. Einleitung:

In diesem Leitfaden möchten wir faire und inklusive Kommunikation fördern um alle Menschen in ihrer Vielfalt gleichermaßen und gleichwertig sichtbar zu machen. Wir möchten hierbei stereotype Rollenbilder aufbrechen, diese bewusst machen und in weiterer Folge Ungleichbehandlungen und Diskriminierung vermeiden.

Da es sehr viele Herangehensweisen gibt, gendgerecht zu schreiben, haben wir diesen Leitfaden zusammengestellt um eine Vereinheitlichung innerhalb des Unternehmens zu erzielen und die Umsetzung für alle zu erleichtern.

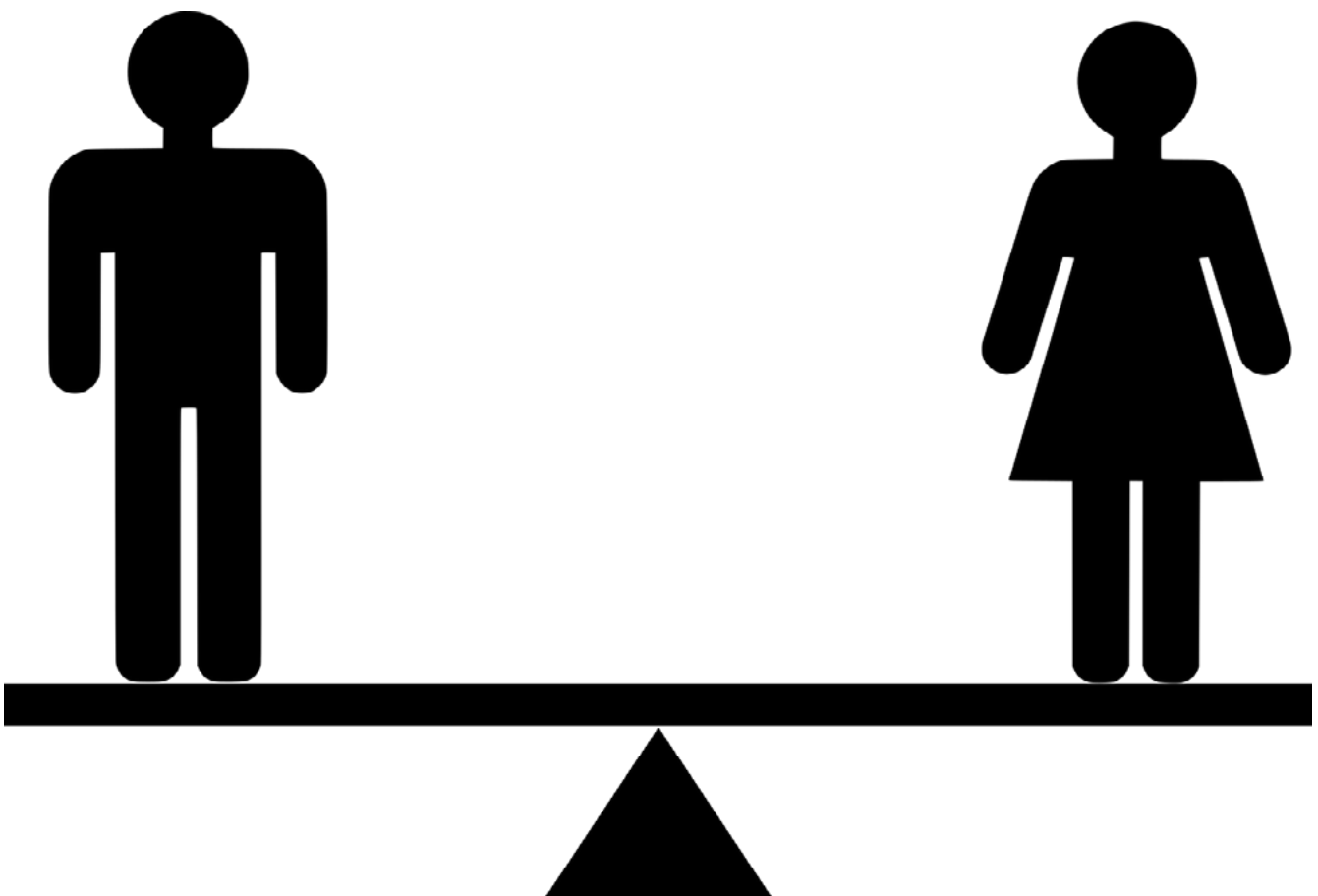


Bild:
Mohamed Hassan auf Pixabay

2. Warum ist gendergerechte Sprache wichtig?

Bitte nicht folgende Ansätze verwenden: „Aus Gründen der besseren Leserlichkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen“ oder „Sämtliche personenbezogenen Bezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter in gleicher Weise.“

Es mag vielleicht das Schreiben von Texten erleichtern, verhindert aber eine Sichtbarmachung von Frauen, wie anhand dieser Fallballspiele deutlich gemacht wird:

1. Beispiel:

Schweiz: In der helvetischen Verfassung wurde das Wort „Schweizer“ so ausgelegt, dass die Prinzipien wie Freiheit und Gleichheit nur für Männer umgesetzt wurden. Dadurch dauerte es bis zum Jahr 1971 bis Schweizerinnen auf Bundesebene wählen durften. Auf kantonaler Ebene wurde das Frauenwahlrecht teilweise erst 1990 durchgesetzt, wie etwa im Kanton Appenzell Innerrhoden.

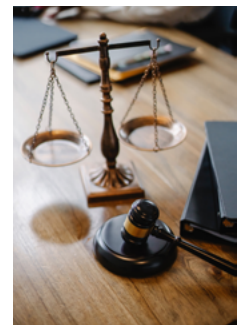


Bild:
Sora shimazaki von Pexels

2. Beispiel:

Ein Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern hat in Experimenten den Einfluss von geschlechtergerechter Sprache auf die Berufsvorstellungen von sechs- bis zwölfjährigen Kindern nachgewiesen. Geschlechtergerechte Sprache – z.B. die Nennung von Feuerwehrmännern und Feuerwehrfrauen – führt dazu, dass Kinder sich Frauen in „Männerberufen“ vorstellen können, dass sie Frauen als erfolgreich in solchen Berufen sehen, dass Mädchen Interesse an solchen Berufen entwickeln und dass sie sich das Ausüben dieser Berufe eher zutrauen.



Bilder:
Amina filkins von Pexels
Gerald Friedrich von Pixabay

3. Schreibweisen:

Vorgehensweise:

1. Stereotype erkennen und infrage stellen
2. Inklusiv sein und niemanden vergessen bzw. unsichtbar machen
3. Respektvoll miteinander umgehen und Ungerechtigkeiten vermeiden
4. Sexistische und diskriminierende Sprache unterlassen. Geschlechtsneutrale Sprache in Maßen anwenden und geschlechtergerechte Sprache bevorzugen.
5. Frauen sprachlich sichtbar machen.
6. Männer und Frauen gleichwertig darstellen.

3.1. Wenn Männer und Frauen angesprochen werden

Wenn Männer und Frauen angesprochen werden, gibt es zwei verschiedene Schreibweisen, die zur Anwendung kommen können:

3.1.1. Vollständige Paarformen:

Diese Schreibform eignet sich vor allem für Überschriften, Korrespondenzen (wie etwa E-Mails) und Fließtexte. Diese Schreibweise sollte jedoch nicht zu oft verwendet werden, wenn die Lesbarkeit des Texts beeinträchtigt wird, z.B. wenn „Bewerberinnen und Bewerber“ mehrmals im Text wiederholt werden.

Beispiele:

liebe Kolleginnen und Kollegen
 alle Bewerberinnen und Bewerber
 sehr geehrte Damen und Herren
 alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3.1.2. Verkürzte Paarformen:

Hier hat sich in der Praxis vor allem der Doppelpunkt etabliert, da er platzsparend ist und schnell getippt werden kann. Vorleseprogramme, bzw. Screenreader lesen den Doppelpunkt nicht vor, sondern machen eine kurze Pause.

Beispiele:

der:die Techniker:in
 die Techniker:innen
 der:die Bewerber:in
 ein:e Arbeiter:in
 sie:er

Sollte die verkürzte Paarform zu grammatikalischen Fehlern führen, werden die Wortpaare ausgeschrieben:

Beispiele:

Arzt:Ärztin
 Bauer:Bäuerin

3.2. Geschlechtsneutrale Form

Auch die geschlechtsneutrale Formulierung ist eine gute Wahl, um alle Geschlechter zu integrieren. Achtung: Diese Schreibweise kann auch unpersönlich wirken und die Sichtbarmachung von Frauen verringern. Daher sollte sie nicht im Übermaß verwendet werden.

3.2.1. Geschlechtsneutrale Personenbezeichnung:

Beispiele:

die Person
die Lehrkraft
die Abteilungsleitung

3.2.2. Geschlechtsneutrale Pluralbildung:

Beispiele:

die Mitarbeitenden
die Studierenden
die Lehrenden

3.2.3. Funktions-, Institutions- oder Kollektivbezeichnung:

Beispiele:

das Rektorat
die Direktion
das Team

Eine Möglichkeit besteht auch darin, den Schwerpunkt auf die Tätigkeit und nicht eine Person zu lenken:

Beispiele:
 alle, die daran arbeiten...
 verfasst von (statt Verfasser)

3.3. Kleines Wörterbuch

Bitte nicht:	So wäre es besser:
Mütterberatung	Elternberatung
Mannschaft (außer es handelt sich um ein rein männliches Team)	Team, Gruppe
Not am Mann	z.B. wir brauchen Verstärkung
das starke/schwache Geschlecht	-

4. Gendergerechte Bilder

Bei Fotos sollte man immer auf die Bildsprache achten.

- Frauen nicht im Hintergrund verstecken
- Frauen und Männer gleichwertig positionieren
- Darauf achten, wer im Blickzentrum des Bildes steht
- generell darauf achten, dass Rollenklischees vermieden werden

Vermeiden: Frauen sind hier am Rand positioniert oder versteckt:



Frauen und Männer sind hier gleichwertig positioniert:



Quellen

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung: Geschlechtergerechte Sprache – Leitfaden im Wirkungsbereich des BMBWF <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/gd/ggsp.html>

European Institute for Gender Equality: Gender-sensitive Communication <https://eige.europa.eu/publications/gender-sensitive-communication/first-steps-towards-more-inclusive-language/why-should-i-ever-mention-gender>

FH JOANNEUM: Gendergerechter Sprachleitfaden der FH Joanneum <https://www.fh-joanneum.at/hochschule/corporate-identity/gendergerechter-sprachleitfaden/>

HLS: Frauenstimmrecht, Historisches Lexikon der Schweiz <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/010380/2021-01-26/>

Journal of Vocational Behavior: Changing (s)Expectations: How Gender Fair Job Descriptions Impact Children's Perceptions and Interest Regarding Traditionally Male Occupations <https://doi.org/10.1016/j.jvb.2013.01.008>

ÖGB: Ich Tarzan – Du Jane? - Frauenbilder – Männerbilder - Weg mit den Klischees! Anleitung für eine geschlechtergerechte Mediengestaltung https://www.betriebsraete.at/cms/S06/S06_302.4.a/1342537103214/br-service/broschueren/ich-tarzan-du-jane

Wirtschaftsuniversität Wien: Fair und inklusiv in Sprache und Bild - Ein Leitfaden für die WU https://www.wu.ac.at/fileadmin/wu/h/structure/lobby/equaltreatment/fair_und_inklusiv_1_.pdf

Zentrum für Translationswissenschaften, Universität Wien: Leitfaden zum geschlechtergerechten Sprachgebrauch – Zur Verwendung von Lehrveranstaltungen und in wissenschaftlichen Arbeiten https://transvienna.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/z_translationswiss/Studium/Wissenschaftliches_Arbeiten/Geschlechtergerechtes_Formulieren_FischerWolf.pdf